

Protokoll für die 10.SP-Sitzung am 10. April 2007

<u>RCDS:</u>	Simeon Vens-Cappell (bis 23:50h), Robert Menzel (bis 23:17h), Gero Lueg (23:59h), Stefan A. Roth (bis 23: 43h), Helena R. Hinsen (bis 23:17h), Christopher Bahlmann (bis 23:45h), Jan C. Wolber (bis 23:43h), Till Kaesbach (bis 23:46h)
<u>Uni-Gal:</u>	Tom Münster, Matti Seithe, Pia Lau, Susanne Causemann
<u>Juso HSG:</u>	Cornelia Jäger, Ninja Schmiedgen, Batbold Otganbayar, Oguz Önal, Jens Heinemann, Veith Lemmen, André Schnepfer, Anke Limbacher, Hannes Thiel
<u>LSI:</u>	Friedemann Brockmeyer (bis 0:00h), Martin Langhorst (bis 0:00h)
<u>uFaFo:</u>	Georg Bloch (ab 18:45h), Olaf Götze, Benjamin Ay
<u>US:</u>	Angela Beyer (ab 19:10h bis 23:40h)
<u>DIL:</u>	Fatih Kozan
<u>acm:</u>	Björn Schmidt

TOP 1 Begrüßung

Cornelia Jäger (SP-Präsidentin) begrüßt die anwesenden Vertreter der Presse, Gäste und SP-Mitglieder

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

RCDS: 8 von 8 Mitgliedern anwesend.

Uni-Gal: 4 von 5 Mitgliedern anwesend. Fehlendes Mitglied entschuldigt

Juso HSG: 9 von 9 Mitgliedern anwesend.

LSI: 2 von 2 Mitgliedern anwesend.

uFaFo: 2 von 3 Mitgliedern anwesend. Fehlendes Mitglied entschuldigt.

US: 0 von 2 Mitgliedern anwesend. Ein Mitglied fehlt entschuldigt, eins unentschuldigt.

DIL: 1 von 1 Mitglied anwesend.

acm: 1 von 1 Mitglied anwesend.

Die SP-Präsidentin stellt somit die Beschlussfähigkeit um 18:20 Uhr mit 27 von 31 anwesenden Mitgliedern fest.

3. Feststellung der Tagesordnung

Martin Langhorst (LSI) beantragt, den Punkt „Rechenschaftsberichte der AStA-Referentinnen und -referenten“ vor der Wahl des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) abzuhandeln.

Dieser Antrag wird mit 11 Ja-Stimmen, 12 Nein-Stimmen und 03 Enthaltungen abgelehnt. Till Kaesbach (RCDS) beantragt eine Nachzählung der Stimmen wegen Unübersichtlichkeit während der Auszählung (Geschäftsordnungsantrag). Die Nachzählung ergibt 11 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen und 03 Enthaltungen. Damit ist dieser Antrag zur Tagesordnung abgelehnt.

Gero Lueg (RCDS, stellv. Präsident) beantragt, die Finanzordnung vor der AStA-Wahl abzuhandeln.

Dieser Antrag wird mit 10 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen bei 04 Enthaltungen abgelehnt.

Oguz Önal (Juso HSG, stellv. Präsident) beantragt, die Tagesordnungspunkte 19 bis 21 zu streichen, da nichts anstehe, was innerhalb dieser Tagesordnungspunkte behandelt werden müsse.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Weiterhin beantragt Oğuz Önal, die Nachwahl der Ausschüsse auf die nächste Sitzung zu vertagen. In Anbetracht der anstehenden AStA-Wahl werde die Sitzung wohl länger als üblich dauern, und man wolle der Ausschussnachbesetzung die gebührende Zeit und Aufmerksamkeit zukommen lassen. Außerdem stehe erst nach der AStA-Wahl fest, welches Personal in die Ausschüsse entsendet werden dürfe.

Dieser Antrag wird mit 13 Ja-Stimmen, 07 Nein-Stimmen und 07 Enthaltungen angenommen.

Cornelia Jäger (Juso HSG, Präsidentin) ruft das Parlament zur Ordnung und verliert die geänderte Tagesordnung. Die Struktur des Protokolls wird der veränderten Tagesordnung folgen.

4. Wahl eines Protokollanten

Oğuz Önal (Juso HSG, stellv. Präsident) schlägt Oliver P. Kühn (Juso HSG, Behindertenreferent) als Protokollanten vor.

Till Kaesbach (RCDS) schlägt Jan Ch. Wolber (RCDS) als Protokollanten vor. Er begründet diesen Wahlvorschlag damit, dass das Präsidium personell durch die Juso Hochschulgruppe dominiert sei und heute Abend ein Juso zum AStA-Vorsitzenden gewählt werden möchte. Aus Gründen der Ausgewogenheit sei es demokratischer, nun einem Mitglied des RCDS die Protokollführung zu übertragen.

Jens C. Heinemann merkt an, man habe bisher nur schlechte Erfahrungen mit RCDS-Mitgliedern gemacht, die vom Parlament mit der Aufgabe der Protokollführung betraut worden seien. Noch immer lägen nicht alle Protokolle der letzten Legislaturperiode vor. Olaf Götze (uFaFo) ergänzt diesen Wortbeitrag dadurch, indem er darauf verweist, dass man noch immer auf das Protokoll der konstituierenden Sitzung des letzten Parlamentes warte, welches Philipp Bembenek (RCDS) hätte anfertigen sollen.

Matti Seithe (Uni-GAL, Schwulenreferent) verwehrt sich gegen Äußerungen seitens des RCDS, die auf Olaf Götzes Wortbeitrag mit „Geh doch erst mal zum Friseur!“ reagierten. Ein Mindestmaß an Professionalität, das den Verzicht auf persönliche Anfeindungen einschließe, müsse gewahrt bleiben.

Oğuz Önal äußert sich auf Jan Ch. Wolber beziehend Bedenken, ein Mitglied der *Franconia* mit der Protokollführung zu betrauen.

Kurt Stiegler (Uni-GAL, stellv. AStA-Vorsitz) merkt an, man brauche das Protokoll zeitnah und Oliver P. Kühn habe sich als verlässlicher Protokollant hervorgetan.

Till Kaesbach merkt an, es gebe ggf. im RCDS auch Bedenken, Personen zu wählen, deren Parteivorsitzender Kurt Beck heiße. Letztlich sei aber die Kompetenz das ausschlaggebende Kriterium. Jan Ch. Wolber sei zuverlässig und habe auch hinreichend Gremienerfahrung.

Oğuz Önal beantragt mit Hinweis auf die Länge der Tagesordnung den Schluss der Redeliste. Es erfolgt keine Gegenrede.

Gero Lueg (RCDS, stellv. Präsident) fordert die Fraktion der Juso HSG auf, sie möge sich mal selber reden hören. Man verweise immer wieder auf nicht abgegebene Protokolle aus dem letzten Parlament, erwähne aber mit keinem Wort nicht abgegebene Rechenschaftsberichte von AStA-Referentinnen und –Referenten. Dies sei inkonsequent und konterkariere die mutmaßlichen Gründe, warum man Jan Ch. Wolber verhindern wolle. Jan Ch. Wolber habe lange Jahre Gremienerfahrung und sei durchaus befähigt, ein Protokoll zu schreiben. Von der Juso Hochschulgruppe möchte er wissen, ob sie nicht dem Eindruck vorbeugen möchten, die Jusos schrieben sich ihr Protokoll so zurecht, wie es ihnen passe.

Tom Münster (Uni-GAL, AStA-Vorsitz) schlägt anstelle von Jan Ch. Wolber Till Kaesbach als Protokollanten vor, dieser erklärt jedoch, dass er nicht kandidieren möchte.

Martin Langhorst (LSI) beendet die Diskussion mit der Meinungsäußerung, sowohl Jan Ch. Wolber als auch Oliver P. Kühn seien zuverlässige Protokollanten. Man schreitet zur Abstimmung:

Oliver P. Kühn	15 Stimmen
Jan Ch. Wolber	09 Stimmen
Enthaltungen	03 Stimmen

Damit ist Oliver P. Kühn zum Protokollanten gewählt.

5. Berichte aus dem Studierendenparlament

Oğuz Önal (Juso HSG, stellv. Präsident) erklärt, er werde zur nächsten Sitzung von seinem Amt als stellvertretender Parlamentspräsident zurücktreten. Nach §30, Abs. 2 in Verbindung mit §27, Abs. 2 der Geschäftsordnung müssten folgerichtig beide Stellvertreter neu gewählt werden.

Gero Lueg (RCDS, stellv. Präsident) wüsste gerne, warum wichtige Angelegenheiten wie die AStA-Wahl und die Nachwahl zu den Ausschüssen in den letzten Sitzungen vertagt worden seien, obwohl unwichtigere Angelegenheiten auf der Tagesordnung verblieben seien.

Cornelia Jäger (Juso HSG, Präsidentin) antwortet darauf, dass die Koalitions- und Tolerierungsverhandlungen keine frühere AStA-Wahl möglich gemacht hätten. Bedingt durch die Einladungsfrist zu den Sitzungen habe man den Tagesordnungspunkt einige Male aufgenommen, da es möglich gewesen wäre, dass Koalitions- und Tolerierungsvertrag hätten fertiggestellt und unterzeichnet werden können.

Matti Seithe (Uni-GAL, Schwulenreferent) entgegnet, was wichtig sei und was nicht, hinge von der persönlichen Einstellung und Wahrnehmung ab.

Georg Bloch (uFaFo, FK-Referent) kritisiert, die Sitzung finde parallel zur Fachschaftenkonferenz (FK) statt. Dieses sei nicht ideal.

Oğuz Önal begründet den Termin damit, dass man am gestrigen Ostermontag keine Sitzung abhalten wollte.

6. Berichte aus dem AStA

Tom Münster (Uni-GAL, AStA-Vorsitz) berichtet,

- dass am 11. April 2007 das Münsteraner AStA-Treffen (MAT) stattfindet.
- Außerdem werde es eine Veranstaltung zu Studiengebühren geben.
- Eine Besichtigungsfahrt zum Kernkraftwerk in Emsland, die im Sommer stattfinden solle, sei auch geplant. Jochen Hesping (Referent für Ökologie & Mobilität) sei der verantwortliche Organisator.
- Im Bundestag werde es eine Anhörung zum BaföG geben, an der auch der Dachverband der Studierendenschaften fzs teilnehme.

Martin Langhorst (LSI) möchte wissen, ob Tom Münster seinem Amtsnachfolger denn ein Programm zum Nichtrauchertag übergeben werde, nachdem das Studierendenparlament ihn mit der Entwicklung eines solchen Programms beauftragt habe.

Tom Münster weiß von keinem Programm, das übergeben werden könnte.

Martin Langhorst möchte, dass im Protokoll vermerkt werde, dass sich Tom Münster nicht für Beschlüsse des Studierendenparlaments interessiere.

Gero Lueg (RCDS, stellv. Präsident) möchte wissen, was die Hochschulpolitikreferenten, insbesondere Kurt Stiegler (Uni-GAL, stellv. AStA-Vorsitz), nun

im AStA arbeiten, nachdem das große Projekt Verhinderung von Studiengebühren gescheitert sei.

Tom Münster meint ironisch, es werde weiterhin im Internet gesurft und geschattet. Ernsthaft werdend, meint er, dass sehr viel Gremienarbeit anstehe, so sei Münster durch Kurt Stiegler und andere im fzs und dem ABS vertreten.

Gero Lueg hält die Arbeit im AStA, insbesondere im Hochschulpolitikreferat für nicht transparent. Darüber hinaus hätte er gerne Informationen zur Urabstimmung über das Semesterticket.

Diese, so Tom Münster, werde vom 11. bis 15. Juni 2007 stattfinden. Die Koordinierung mit den anderen Münsteraner Hochschulen werde dazu noch erfolgen.

Jörg Rostek (uFaFo, Öffentlichkeitsreferent) berichtet von der Rektoratsbesetzung am 02. April 2007. Diese sei nach bereits zehn Minuten durch die Polizei aufgelöst worden, aber im Anschluss habe man u.a. mit der Rektorin Prof. Dr. Ursula Nelles im Schlossgarten über Studiengebühren diskutiert. Dies habe circa 90 Minuten gedauert.

Stefan A. Roth (RCDS) möchte festhalten, dass der jetzige AStA noch nicht entlastet sei und schließt die Frage an, welchen Nutzen der normale Student vom AStA gehabt habe. Der AStA habe sich vor allem durch „Remidemi“ hervorgetan und nicht unbedingt durch Service.

Matti Seithe (Uni-GAL, Schwulenreferent) möchte wissen, ob sich Stefan A. Roth auch für den Nutzen interessiere, den der jetzige AStA für die Studentinnen gehabt habe.

Oğuz Önal (Juso HSG, stellv. Präsident) meint, der AStA möge bei seiner Kritik an Studiengebühren nicht einschlafen; noch sei die Studiengebührendebatte nicht völlig beendet. Er ist überdies davon überzeugt, dass ein linker AStA sehr viel konstruktiver für die Interessen der Studierenden eingetreten sei als es der RCDS jemals könnte. Er möchte von der RCDS-Fraktion auch wissen, ob man nicht beschämt sei über das eigene Mitglied Max Brüggemann, das gegen die Interessen der Studierendenschaft mit seiner Stimme an der Westfälischen Wilhelms-Universität Studiengebühren eingeführt habe.

Tom Münster fragt, was genau mit Nutzen gemeint sei. Dass das Semesterticket gerettet werden konnte, könne man aber durchaus als Nutzen für einen Großteil der Studierendenschaft werten.

Kurt Stiegler wertet es als Erfolg, dass in der Öffentlichkeit Studiengebühren als schlecht für Münster wahrgenommen würden. Durch die Einführung von Studiengebühren habe das Rektorat allerdings die Chancengleichheit an der Westfälischen Wilhelms-Universität beerdigt. Der AStA sei im Kampf gegen die Studiengebühren an den Bedingungen, aber insbesondere am RCDS gescheitert.

Olaf Götze (uFaFo) berichtet, dass der amtierende AStA weit mehr als 100 Veranstaltungen organisiert habe.

Stefan A. Roth hält fest, der AStA wisse nicht, was Nutzen für die Studierendenschaft bedeute. Außerdem verbitte er sich seitens der Juso Hochschulgruppe ihre „Steineschmeißer“-Mentalität in Bezug auf Max Brüggemann. Wolle man ihn oder den RCDS nun auch für den Hunger in der Welt verantwortlich machen? Stefan A. Roth zeigt sich enttäuscht über diese Art der politischen Auseinandersetzung.

Susanne Causemann (Uni-GAL) stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Begrenzung der Redezeit (1 Minute). Oğuz Önal übt inhaltliche Gegenrede.

Der Antrag wird mit 09 Ja-Stimmen, 09 Nein-Stimmen und 10 Enthaltungen wegen Enthaltungsmehrheit erneut abgestimmt und mit 09 Ja-Stimmen, 09 Nein-Stimmen und 10 Enthaltungen abgelehnt.

Oğuz Önal meint, der RCDS habe keinen Bezug zum AStA. Der RCDS wisse gar nicht, was im AStA alles geleistet werde. Vielleicht habe man auch einfach andere Vorstellung, was eine gelungene Aktion sei. Vielleicht hielte der RCDS ja den „Fackelzug

einer Burschenschaft“ für eine gelungene und nützliche Aktion. Jan Ch. Wolber (RCDS) quittiert diese Äußerung mit einer obszönen Geste.

Martin Langhorst (LSI) freut sich, dass nun doch über die AStA-Arbeit geredet werde und möchte gerne die Feststellung der Tagesordnung wieder als Punkt aufrufen, damit man anders über die Rechenschaftsberichte, die sich nicht mehr auf der Tagesordnung befänden, entscheiden könne.

Dieser Geschäftsordnungsantrag wird mit 11 Ja-Stimmen, 16 Nein-Stimmen und 02 Enthaltungen abgelehnt

Till Kaesbach (RCDS) beantragt eine Fraktionspause.

Fraktionspause (RCDS) bis 19:00 Uhr

Tom Münster antwortet Stefan A. Roth, der momentane AStA habe andere politische Auffassungen als der RCDS und daher auch eine andere Herangehensweise an sich präsentierende Aufgaben. Der AStA sei für linke Listen nicht bloß eine Servicestelle. Der Nutzen, den der einzelne Studierende am AStA habe, sei sicherlich individuell verschieden und relativ, aber der AStA habe erfolgreich und über das zu erwartende Maß hinaus gearbeitet.

Gero Lueg meint, man könne nicht sagen, dass der AStA nicht gearbeitet habe und dass nichts passiert sei. Aber der AStA sei an der Verhinderung der Studiengebühren gescheitert. Den Tafelanschrieb, den ein Gast während der Pause vornahm, kommentierend sagt er, man habe es aber nicht mit Profilneurotikern zu tun.

Im Senat hätte man aufzeigen müssen, dass eine gebührenfreie Universität ein Standortfaktor für die gesamte Stadt sei, man hätte mehr tun müssen, als bloß zu mobilisieren, um Studiengebühren zu verhindern.

Bzgl. des Semestertickets habe der AStA „völlig abartige Verhandlungen“ geführt und auch dort dürfe man auf das Ergebnis nicht stolz sein. Resümierend sagt er, die wichtigsten Projekte des AStAs seien gescheitert und somit könne man die Arbeit des AStAs nicht als gut bezeichnen.

Kurt Stiegler antwortet darauf, dass die WWU Münster mit einem RCDS-geführten AStA zweifelsohne 500 Euro Studiengebühren pro Semester eingeführt hätten. Der AStA werde sich nicht geschlagen geben und bis zum Schluss kämpfen. Kurt Stiegler findet Gero Luegs Äußerungen auch geheuchelt, das Gero Lueg nicht grundsätzlich gegen Studiengebühren sei, das habe sich in der Zusammenarbeit mit ihm innerhalb der zuständigen Senatskommission gezeigt. Eine Kombination aus Protest und Verhandlung sei angemessen gewesen und sei auch so praktiziert worden. Letztlich sei der AStA aber eine „linksradikale Kampforganisation“ in der „kein Platz für Weicheier vom RCDS“ sei.

Till Kaesbach hat Zweifel, dass der AStA überhaupt arbeite. So sei er heute um 10:00 Uhr im AStA-Gebäude gewesen und habe nur Oliver P. Kühn (Juso HSG, Behindertenreferent) angetroffen.

Oğuz Önal zeigt sich irritiert, dass der RCDS plötzlich über Themen reden möchte, denen er sich sonst verweigert. Er stellt die Hypothese auf, der RCDS haue „auf den Putz, weil die Presse“ anwesend sei. Ohne den AStA hätte es in Münster 500 Euro Studiengebühren gegeben und mit einem RCDS-AStA hätte man Studiengebühren auf Kosten der Sozialschwachen eingeführt, da diese nicht zum Klientel gehören würden.

Tom Münster gibt zu, dass sich der AStA sehr hohe Ziele gesteckt hatte, welche nicht gänzlich erreicht wurden. Dennoch hat Münster die niedrigsten Studiengebühren in ganz Nordrhein-Westfalen und auch den Semesterticketvertrag kann man angesichts früherer Forderungen der Verkehrsbetriebe als Erfolg werten.

Matti Seithe fragt sich, wer woran gescheitert sein solle. In der letzten Sitzung verhinderte Gero Lueg als Sitzungsleiter eine Aussprache zu den Studiengebühren und nun könne man nicht erwarten, darüber zu sprechen. Sofern Gero Lueg der Meinung sei, dass die

Proteste des AStAs nichts gebracht hätten, was habe er denn als studentischen Mitglied der Senatskommission erreicht?

Gero Lueg resümiert, dass AStA-Personal sei nie in seinen Büros gewesen, man habe 275 Euro Studiengebühren in Münster, das könne man wahrlich nicht als Erfolg bezeichnen.

Kurt Stiegler erleidet einen emotionalen Ausbruch, brüllt, dies sei der Erfolg des RCDS und stellt anschließend einen unschicklichen Vergleich zwischen Gero Lueg und der menschlichen Anatomie an. Daraufhin entbrennt das Parlament mit Entrüstung.

Das Präsidium verlangt, Kurt Stiegler möge den Sitzungssaal verlassen, bis er sich wieder beruhigt habe und man schließt die Redeliste, sofern keine Gegenrede erfolge. Diese erfolgt nicht.

Björn Schmidt (attac campus) stellt fest, dass der AStA als derjenige in die Geschichte eingehen werde, unter dem Studiengebühren eingeführt worden seien. Es habe zu wenig Protest gegeben, vielleicht weil sich der AStA entgegen Kurt Stieglers Meinung eben nicht als linksradikaler Kampfverband verstehe. An den Studiengebühren habe nicht nur der RCDS, sondern auch die Juso Hochschulgruppe und die Uni-GAL schuld, da diese drei Listen kooperiert haben sollen, um in Münster das gebührenfreie Studium zu beerdigen. Mit einem RCDS-AStA hätte man aber sicherlich mehr zahlen müssen als mit dem AStA, der von Listen geführt sei, die sich lediglich als links bezeichneten, dies aber nicht seien.

Jens C. Heinemann (Juso HSG) verbittet sich, diese politische Positionierung der linken Listen durch Björn Schmidt.

Olaf Götze (uFaFo) bezeichnet die Einführung von Studiengebühren als „enttäuschend“, doch der neue AStA müsse weiterkämpfen.

Stefan A. Roth findet Björn Schmidts „Verschwörungstheorien“ erheiternd, doch man befasse sich hier im Parlament mit ernsthaften Dingen. Der RCDS kenne die AStA-Arbeit durch die Ausschüsse und teilweise müsse man um 10:00 Uhr morgens im AStA Jalousien hochziehen und Licht hineinlassen; vermutlich weil einige Referentinnen und Referenten erst nach 10:00 Uhr morgens „aus ihrem Suff erwachen“.

Es schade dem Ansehen des AStAs, wenn keine Entlastung erfolge. Ggf. müsse man, um Entlastungen sicher zu stellen, die Satzung oder Geschäftsordnung ändern.

Laut Jörg Rostek (uFaFo, Öffentlichkeitsreferent) seien die Studiengebühren natürlich kein Erfolg, aber man könne dem AStA nicht vorwerfen, er habe nicht gearbeitet. Der AStA bestehe zu einem Großteil aus „Idealisten und Weltverbesserern“, die sich über das erwartbare Maß für den AStA und die Studierendenschaft engagieren würden. Er sei froh, mit eben diesen Menschen im AStA arbeiten zu dürfen.

Till Kaesbach wehrt sich gegen den „Irrglauben“, dass Studiengebühren die Sozialschwachen trafen. Schließlich gebe es eine Schuldenhöchstgrenze von 10.000 Euro und diese Summe dürfe niemanden ernsthaft vom Studium abhalten.

Kurt Stiegler fordert, man müsse bei gegebener Zeit über das Verhalten der studentischen Senatsmitglieder sprechen, denn am AStA liege es nicht, dass nun Studiengebühren eingeführt seien. Schuld sei Max Brüggemann, ein RCDS-Mitglied.

Gero Lueg weist die Vorwürfe gegen den RCDS zurück: Mit Max Brüggemann habe man hinreichend oft und lange geredet, aber manche Meinungen gingen nun mal auseinander. Ebenso wie seine Bewertung des Rechenschaftsberichts von Jochen Hesping nicht mit denen übereinstimme, die nun eine Auseinandersetzung damit verhinderten. Seiner Meinung nach wäre die Arbeit in der Senatskommission ohne Kurt Stiegler auch erfolgreicher verlaufen. Dessen ungeachtet müsse man aber einsehen, dass vor einer neuen AStA-Wahl Bilanz gezogen werden dürfe und müsse.

7. Berichte aus den Ausschüssen

Helena Hinsen (RCDS) möchte, dass sich die DIL darum kümmere, dass Serpil nun endlich mal als Vorsitzende des Herausgebergremiums arbeite.

Olaf Götze (uFaFo) erinnert daran, dass durch die AStA-Wahl die Ausschüsse neu gewählt werden müssten.

8. Sonstige Berichte

Tom Münster (Uni-GAL, AStA-Vorsitz) berichtet, dass ein Haus in der Grevener Straße seit Montag besetzt sei und dass dort auch Events und politische Aktionen stattfinden würden.

Till Kaesbach (RCDS) möchte wissen, ob der AStA diese Hausbesetzung in irgendeiner Weise unterstütze.

Tom Münster antwortet, dass keine studentischen Mittel an die Besetzerinnen und Besetzer flössen. Sofern sich ein AStA-Mitglied dennoch dort engagiere, tue er dies privat.

Fraktionspause (RCDS) bis 19:40 Uhr

9. Wahl eines/ einer AStA-Vorsitzenden

Dem Präsidium liegt ein Wahlvorschlag vor: Veith Lemmen (Juso HSG) kandidiere für das Amt des Vorsitzenden des Allgemeinen Studierendenausschusses.

Oğuz Önal (Juso HSG, stellv. Präsident) fragt die Opposition, ob sie einen eigenen Kandidaten habe.

Till Kaesbach (RCDS) schlägt Stefan A. Roth (RCDS) vor.

Gero Lueg (RCDS, stellv. Präsident) belehrt Oğuz Önal darüber, dass der Sinn der Opposition nicht nur darin bestehe, Gegenkandidatinnen und –kandidaten aufzustellen, sondern ebenso darin, die Kandidaten kritisch zu hinterfragen.

Veith Lemmen stellt sich dem Parlament vor: Er sei 23 Jahre alt, lange Zeit als Journalist tätig gewesen, und die Öffentlichkeitsarbeit liege ihm am Herzen und man müsse den AStA in das Bewusstsein der Studierendenschaft und der Medien tragen.

Die Verfasste Studierendenschaft stehe auf dem Prüfstein und müsse erhalten bleiben; der Kampf gegen die Studiengebühren werde weitergehen, bis sie wieder abgeschafft seien.

Stefan A. Roth stellt sich dem Parlament vor: Er werde morgen, am 11. April 2007, 23 Jahre alt und stamme aus einer armen, christlichen aus Dortmund. Seine Eltern hätten trotz aller Umstände ihren Hochschulabschluss geschafft. Er selbst sei Mitglied der CDU, der Jungen Union und war Schülerunions-Landessprecher für Nordrhein-Westfalen. Oğuz Önal kommentiert dies mit dem Zwischenruf, das sei im Ruhrgebiet kein Kunststück.

Ansonsten studiere Stefan A. Roth Zahnmedizin, sei im Verwaltungsrat des Studentenwerkes und im Semesterticketausschuss. Bis Februar d.J. sei er RCDS-Vorsitzender in Münster gewesen. Er bedaure, dass die Juso Hochschulgruppe keine Koalitionsgespräche mit dem RCDS geführt habe, zumal der RCDS durchaus fruchtbringende Ideen zum Wohle der Studierendenschaft habe: So beispielsweise das Optionsmodell beim Semesterticket oder beim AStA-Haushalt.

Manche Kritik am AStA sei bestimmt berechtigt, auch was die Arbeitsmoral dort anbelange, denn wenn auch manche Referenten vorbildlich arbeiteten, andere täten dies eben nicht. Unter ihm als AStA-Vorsitzenden werde es neue Referatszuschnitte geben; insbesondere das FK-Referat liege ihm aber am Herzen, denn er sei Fachschaffler seit dem ersten Semester und überdies Freikirchler.

Matti Seithe (Uni-GAL, Schwulenreferent) bezeichnet das Optionsmodell des RCDS als reine Wahlkampfblase, die folgerichtig gescheitert sei. Er möchte von Stefan A. Roth

wissen, ob er denn im Semesterticketausschuss die Meinung vertreten habe, man müsse jeden Preis der Verkehrsbetriebe annehmen.

Stefan A. Roth teilt die Einschätzung zum Optionsmodell als Wahlkampfblase nicht. Auch Stefan Weber (Aufsichtsrat Studentenwerk) hält das Optionsmodell nicht für unmöglich. Man müsse in allen Fällen das Nutzerverhalten eines Studierenden berücksichtigen, wenn man von ihm Geld für das Semesterticket abnehme.

Die Aussage im Semesterticketausschuss sei aus dem Zusammenhang gerissen, es sei lediglich darum gegangen, einen Beschluss herbei zu führen zwecks Überweisung an das Parlament.

Tom Münster (Uni-GAL, AStA-Vorsitz) wüsste gerne von Stefan A. Roth, warum die Kandidatur erst jetzt erfolge, welche Motivation er habe, den Vorsitz zu übernehmen und wie er diese in Einklang mit seinen christlichen Werten bringen kann. Falls er nicht erfolgreich wäre, könne man dann ja ggf. über ein Engagement in anderen (autonomen) Referaten nachdenken. Außerdem sei Stefan A. Roth beim RCDS von seinen eigenen Leuten gestürzt worden, wie würde er einen solchen Putsch im AStA verhindern?

Stefan A. Roth erwidert darauf, dass er heute bereits sieben Stunden im Labor verbracht und morgen Geburtstag habe; da empfinde er eine Kandidatur als passend. Was christliche Werte anbelange, so sei Münster (Westf.) ein „Superstandort“, an dem man sicherlich auch in Zusammenarbeit mit den Kirchen zu Themen wie Menschenrechte arbeiten könne. Dass er im RCDS gestürzt worden sei, dies sei schlichtweg falsch.

Oğuz Önal berichtet, auch er komme wie Stefan A. Roth aus dem Ruhrgebiet und von daher wisse er, dass insbesondere das Ruhrgebiet, aber auch Nordrhein-Westfalen als Bundesland strukturell sozialdemokratisch sei. Hier mit dem Schülerunions-Landesvorsitz zu prahlen sei daher unangebracht, da es in unserem Bundesland kein „Kunststück“ sei, einen solchen CDU-Posten zu erhalten, weil die Personaldecke der Union einfach zu klein sei. Zur Kandidatenbefragung zurückkehrend möchte er von Stefan A. Roth eine eindeutige Aussage, ob er das solidarische Semesterticket erhalten möchte und ob er Gegner oder Befürworter von Studiengebühren sei. Falls seine Antworten überzeugten, könnte die Mehrheitskoalition ggf. darüber nachdenken, ihm zu helfen im Schwulenreferat Fuß zu fassen, da er keinen Zweifel daran habe, dass Veith Lemmen gewählt werden würde.

Stefan A. Roth antwortet zuallererst mit der Frage, wie man das derzeitige Semesterticket solidarisch nennen könne, obwohl es auch diejenigen bezahlen müssten, die es nicht nutzen. Er empfinde dies als nicht solidarisch. Bzgl. der Studiengebühren habe er sich bereits als Fachschaffler für die Befreiung der Zahnmedizin eingesetzt. Die derzeitigen allgemeinen Studiengebühren in Höhe von 275 Euro befürworte er jedoch, da die Bedarfsanalyse gezeigt habe, dass dieses Geld benötigt werde.

André Schnepfer (Juso HSG) fragt, wie der zweistellige Millionenbetrag zustande komme, den der RCDS für den Haushalt veranschlage und ob sich dahinter eine Beitragserhöhung verstecke. Außerdem möchte er wissen, wie Stefan A. Roth zu dem engen Band stehe, dass der RCDS zur Burschenschaft *Franconia* pflege.

Was der RCDS in diesen zweistelligen Millionenbetrag einrechne, so die Antwort, seien auch das Semesterticket und Abgaben an das Studentenwerk; prinzipiell möchte der RCDS das Beitragsniveau konstant halten. Er selbst habe eine Burschenschaftsvergangenheit, da er mal in einem entsprechenden Wohnheim gelebt habe; dort habe es aber keinen Saufzwang gegeben und gefochten wurde dort auch nicht. Er habe aber festgestellt, dass er in Männerbünden nicht die Erfüllung finde. Davon abgesehen sei die *Franconia* aber rechtsradikal und somit seien RCDS und *Franconia* unvereinbar. Im RCDS kenne niemanden, der latent rechtsradikal sei.

Gero Lueg fragt sich, ob der AStA der linken Fraktionen überhaupt schlagfertig sein könne oder ob hier nicht „die Katze im Sack“ gekauft werde. Warum gebe es nur eine Tolerierung und was wolle man gegen die 275 Euro Studiengebühren unternehmen. Auch

finde er es irritierend, dass sich die Jusos es herunterspielen, dass Stefan A. Roth Landesvorsitzender der Schülerunion gewesen sei, jetzt aber jemanden als AStA-Vorsitzenden inthronisieren wollten, der erst sechs Monate Mitglied der Juso Hochschulgruppe sei; anscheinend bekäme in der Juso HSG auch jeder sofort einen Posten.

Till Kaesbach und Gero Lueg üben Kritik an der Sitzungsleitung, weil dezidierte Nachfragen zu ausgebliebenen Antworten mit Verweis auf die RednerInnenliste unterbunden werden.

Till Kaesbach wüsste gerne, welche Talente Veith Lemmen habe, um Vorsitzender zu werden. Er höre sich eher wie ein Kandidat für das Öffentlichkeitsreferat an. In der Absicht, Veith Lemmens Kompetenz zu prüfen, fragt er ihn, wie viele weibliche und wie viele ausländische Studierende an der WWU Münster eingeschrieben seien.

Veith Lemmen zeigt sich erfreut über die Nachfragen, möchte aber der Beantwortung vorwegschicken, dass der gesamte Haushalt circa 6 Millionen umfasse, das sei wahrlich nicht zweistellig. Den Vorwurf, die Katze im Sack zu kaufen, weist er von sich. Zwar sei dies die schnellste AStA-Bildung seit fünf Jahren — und das trotz des Kampfes gegen Studiengebühren —, doch wisse man sehr genau, was vom neuen AStA auch zu erwarten sei. Man habe eine Koalition aus Juso Hochschulgruppe, uFaFo und DIL. Die Tolerierung durch die Uni-GAL erkläre sich durch die personelle Aufstellung dieser Liste. Natürlich werde man gegen die Studiengebühren kämpfen. Weitere Themen des neuen AStAs würden ein solidarisches Semesterticket, die Generation Praktikum und eine Verbesserung des Wohnungsmarktes sein; so möchte man kein Münster, in dem es bald nur noch Luxuswohnheime gebe.

Cornelia Jäger (Juso HSG, Präsidentin) ruft das Parlament mehrmals zur Ordnung.

Außerdem stehe die Koalition für eine Kulturpolitik, die nicht nur einzelne Nischen bediene, sondern die breite Studierendenschaft. Es sei klar, dass in einem linken AStA rechtes und rassistisches Gedankengut keinerlei Platz habe. Überdies werde man sich für freie Software einsetzen sowie für den Erhalt der Studienkollegs. Den Vorwurf, er sei erst sechs Monate in der Juso Hochschulgruppe entgegnet Veith Lemmen, er sei bereits seit anderthalb Jahren dort Mitglied, sei auch in seiner Fachschaft aktiv und habe erste politische Erfahrungen in der Schule als Schülersprecher gesammelt. Außerdem habe er bereits im Bundestag als Mitarbeiter einer Abgeordneten gearbeitet. Als ehemaliger Redaktionsleiter habe er auch Erfahrung erworben, ein Team zu leiten.

Till Kaesbach befriedigt diese Antwort nicht, sodass er fragt, in welchen Ausschüssen Veith Lemmen bereits tätig war.

Dieser erwidert, er habe in keinem Ausschuss gearbeitet, habe aber durch die Mitgliedschaft in der Juso Hochschulgruppe hinreichend Einblicke in Ausschussarbeit gewinnen können und erhebliche hochschulpolitische Erfahrungen sammeln können.

Auf die Fragen, der Anzahl der Studierenden zurückkommend, sagt Veith Lemmen, er habe die Zahlen nicht im Kopf, schätze aber, dass die WWU Münster circa 40000 Studierende hätten, davon etwa 55% Frauen und wohl 3000-4000 ausländische Studierende.

Till Kaesbach lässt zu Protokoll geben, dass diese Zahlen falsch seien und sein Urteil über Veith Lemmens Kompetenz damit feststehe.

Veith Lemmen kenne sich mit Öffentlichkeitsarbeit aus, dies disqualifiziere ihn jedoch noch vom Vorstandsamt, vielmehr sei Medienerfahrung für einen Vorsitzenden wichtig.

Auf Gero Luegs Nachfrage hin, sagt Veith Lemmen, dass für die Akkreditierung der modularisierten Studiengänge eine eigene Stelle im AStA eingerichtet werde, bei der Vorstellung des Hochschulpolitikreferats könne man die Frage den Fachreferenten stellen; es müsse aber klar sein, dass ein Bachelor kein komplettes Studium sein dürfe.

Stefan A. Roth wird von Ali Baş (DIL) gefragt, wie er sich die Zusammenarbeit mit den autonomen Referaten vorstelle und ob der RCDS bereits ein Schattenkabinettt habe, des

am heutigen Abend ernannt und bestätigt werden könne, falls sich der RCDS gegen die Koalition durchsetze.

Letzteres bejaht Stefan A. Roth. Die ASV werde wohl Mittel für ihr Sommerfest erhalten und wie es mit der Zusammenarbeit mit den autonomen Referaten aussehe, müsse man sehe, es werde aber schon irgendwie gehen.

Robert Menzel (RCDS) möchte darüber informiert werden, was bzgl. der Studiengebühren geplant sei und was sich genau hinter der Aussage verberge, dass der AStA zum Thema „Generation Praktikum“ arbeiten werde. Ihm wird geantwortet, dass ja das Mittel der Klagen offen stünden und dass man über einen Gebührenboykott nachdenken könne. In allen Fällen müsse die Sozialberatung verstärkt werden. Der AStA werde definitiv keine Verteilungsdebatte bzgl. der Studiengebühren führen. Die konkrete Ausgestaltung des Themas „Generation Praktikum“ sehe u.a. vor, dass man in Kooperation mit dem Gewerkschaften das Campus Office des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) wieder an die Universität holen möchte.

Friedemann Brockmeyer (LSI) hat direkt mehrere Fragen an Veith Lemmen. So möchte er wissen, welche konkreten Maßnahmen gegen die Studiengebühren und zur Umsetzung des Bologna-Prozesses ergriffen werden sollen; wie es mit der Grevener Straße weitergehen solle; wie es um die Mitgliedschaft im fzs stehe; ob weiterhin lediglich Nischen-Events finanziert würden und ob er sich noch als Student sehe oder eine Karriere als „HoPo-Rentner“ anstrebe.

Ein konkretes Vorhaben sei die Einrichtungen von Beschwerdestellen, an die sich Studierende wenden könnten, auch wenn es innerhalb ihrer Institute z.B. durch die Modularisierung Probleme gebe. Der Kontakt zu den Studierenden werde verstärkt gesucht werden, es werde ein neues Printprodukt geben, dass regelmäßig über die Arbeit und Veranstaltungen des AStAs informiere. Natürlich sei auch dem neuen AStA daran gelegen, bologna-konforme Studiengänge in Münster zu bekommen. Dafür gebe es jedoch Fachreferenten, die gleich noch befragt werden könnten. Die fzs-Mitgliedschaft werde bestehen bleiben, wenngleich man auch eine Reform des Dachverbandes anstrebe. Im Falle der Grevener Straße sehe sich der AStA als Mittler zwischen Mietern und der Stadt, das werde auch so bleiben. Veith Lemmen habe überdies keine Ambitionen, „HoPo-Rentner“ zu werden.

Cornelia Jäger schlägt seitens des Präsidiums vor, die Redeliste zu schließen. Daraufhin kritisiert Gero Lueg die Sitzungsleitung.

Helena Hinsen (RCDS) empfindet es als Hohn, die AStA-Bildung, die Monate verschleppt wurde, als die schnellste seit fünf Jahren positiv herauszustellen. Dies möge zwar faktisch richtig sein, doch habe es immer noch viel zu lange gebraucht. Eine so lange Zeitspanne könne man der Studierendenschaft nicht vermitteln.

Simeon Vens-Cappell (RCDS) fragt, welches Selbstverständnis der neue AStA habe und wen er vertreten möchte. Als Allgemeiner Studierendenausschuss der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, so Veith Lemmen, seien Selbstverständnis und Anspruch klar: Man vertrete die gesamte Studierendenschaft.

Björn Schmidt (attac campus) richtet die Fragen an Stefan A. Roth, wie er zu Studiengebühren stehe und wie eine Befürwortung von Studiengebühren mit seinen christlichen Werten vereinbar seien. Außerdem fragt er, was ein RCDS-AStA gegen überteuerte Mieten tun würde und ob ein RCDS-AStA auch gegen den G8-Gipfel arbeiten werde, der in diesem Jahr in Deutschland stattfindet.

Stefan A. Roth hielt Studiengebühren vor drei Jahren prinzipiell für gut. Als er dann merkte, welche hohen zusätzlichen finanziellen Belastungen auf Zahnmediziner zukämen, war er zumindest für diese Studierenden dagegen. Ein völliger Studiengebührengegner sei er jedoch nicht. Er sehe, dass die 275 Euro vielen Studierenden weh täten, insbesondere denen aus der unteren Mittelschicht, die nur knapp zu reich für Bafög seien. Seine Sicht der

Studiengebühren sei seit längerer Zeit allerdings kontrovers. Bzgl. der Mieten vertritt er die Meinung, dass auch hochwertiger Wohnraum, sogenannte Luxusapartments, eine gute Sache sei, letztlich gebe es Studierende, die bereits seien, die geforderten Mietpreise zu zahlen; und dies nicht aus Not heraus. Für ihn sei aber auch elementar wichtig, dass mindestens 30% des Studentenwerkwohnraumes für Ausländer vorgesehen seien. Er selbst sehe sich nicht in einer Protestgruppe in Heiligendamm während des G8-Gipfels. Man dürfe ja kapitalismuskritisch sein, aber er glaube, dass mit dem studentischen Geld aus Münster keine Proteste an der Ostsee finanziert werden sollten.

Tom Münster stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Schluss der Redeliste; Till Kaesbach übt inhaltliche Gegenrede. Der Antrag wird mit 17 Ja-Stimmen, 09 Nein-Stimmen und 02 Enthaltungen angenommen.

Björn Schmidt wüsste gerne, wie Veith Lemmen den Rückhalt seines AStAs in der Studierendenschaft einschätzt. Außerdem sei Veith ja erklärter Jungsozialist, weshalb er gerne wüsste, was für ihn Sozialismus bedeute.

Matti Seithe bittet um kurze Antworten, Veith möge kurz skizzieren, wie stabil seine Regierungsmehrheit sein werde. Er weist auch darauf hin, dass der RCDS Studietrende jenseits von 30 Jahren diskriminiere, insbesondere wenn diese sich noch ehrenamtlich im AStA engagierten. Nun würden von Veith Lemmen weitreichende hochschulpolitische Erfahrungen gefordert. Dies sei bemerkenswert. Er selbst finde den Quereinstieg von Veith Lemmen gut, auch wenn er zuvor noch nicht im AStA tätig war.

Till Kaesbach konstatiert, alle Fachreferenten hätten mehr Kompetenz als Veith Lemmen selbst. Der RCDS sei im übrigen für einen Mittelweg des hochschulpolitischen Engagements. Überdies halte der RCDS Klagen gegen Studiengebühren für aussichtslos und letztlich müsse der AStA auch die Arbeit der Studiengebührenbefürworter einbinden, da er ja alle Studierenden vertreten möchte. Till Kaesbach lässt zu Protokoll geben, dass Veith Lemmen ihm nicht zuhören und statt dessen Pommes Frites esse.

Veith Lemmen erklärt, die Mehrheit für eine linke Politik sei stabil, die Uni-GAL unterstütze die Koalition, sei in deren Arbeit eingebunden und begleite sie kritisch. Sie entsende lediglich kein Personal in den AStA.

Zum Thema Wohnprobleme werde im Sommer ein Workshop stattfinden, an dem möglichst alle Träger teilnehmen würden.

Björn Schmidt fällt durch den Zwischenruf auf, er wolle wissen, ob der Koalitionsvertrag öffentlich sei.

Veith Lemmen bejaht dies kurz. Auf Till Kaesbach eingehend sagt er, dass seine Fachreferentinnen und -referenten in ihren Spezialgebieten natürlich kompetenter seien als er, deshalb seien sie ja seine Fachreferentinnen und -referenten. Aus dem Gesamtvertretungsanspruch des AStAs ergebe sich selbstverständlich, dass auch Gebührenbefürworter in die Arbeit des AStAs eingebunden würden.

Gero Lueg verlangt Einsicht in den Koalitionsvertrag und greift Björn Schmidts Frage auf: Was sei für Veith Lemmen Sozialismus und bezeichne er sich als Sozialisten?

Olaf Götze (uFaFo) stellt aufgrund eines Zwischenrufes klar: der AStA habe keine Gelder in die Besetzung der Grevener Straße fließen lassen. Ggf. würden Informationsflyer gedruckt, das bliebe noch zu prüfen.

Christopher Bahlmann (RCDS) möchte wissen, was für beide Kandidaten ein vertretbarer Preis für studentischen Wohnraum sei.

Bevor geantwortet werden kann, reagiert Veith Lemmen auf einen Zwischenruf, der unterstellt, der Koalitionsvertrag sei ein Geheimpapier. Die Verträge würden nicht verweigert und inhaltlich würden sie bereits vorgestellt.

Es sei natürlich Ziel des AStAs, möglichst billigen Wohnraum zu erhalten und Sozialschwachen und Ausländern Zugang zu ebensolchem Wohnraum zu erhalten.

Christopher Bahlmann erklärt, er wolle einen Preis, eine Zahl hören, sonst betrachte er die Frage nicht als beantwortet.

Stefan A. Roth werde für die Ausweitung des Wohnraumes eintreten und die Preise müssten bezahlbar bleiben, denn letztlich sei in Münster vieles teurer als bspw. im Ruhrgebiet; man brauche sich bloß anzuschauen, was Handwerker kosten würden. Es bestehe Handlungsbedarf, da man nicht wolle, dass sich Studierende aus Wohnungsnot Drückerkolonnen anschließen.

Friedemann Brockmeyer bezweifelt die Stabilität der Koalition, da insbesondere eine der vier beteiligten Listen dafür bekannt seien, Koalitionsbrüche zu begehen. Außerdem habe er die Befürchtung, Veith Lemmen sei eine Marionette gewisser grauer Eminenzen innerhalb der Juso Hochschulgruppe. Wie sähen die Pläne für die AStA-Druckerei aus? Letztlich sei auch Friedemann Brockmeyer interessiert daran, was für den Vorsitzkandidaten Sozialismus sei. Veith Lemmen bekräftigt erneut die Stabilität der Koalition, sie werde „über Jahrzehnte hinweg“ bestehen; er selbst sei keine Marionette, wisse auch von keiner Fernsteuerung und antwortend auf einen Zwischenruf sagt er, er trete für das allgemeinpolitische Mandat ein. Die Druckerei sei sehr gut ausgelastet, das Konzept dahinter funktioniere folglich.

Cornelia Jäger ruft das Parlament zur Ordnung.

Dies sei, so Veith Lemmen, nicht der rechte Ort und Zeitpunkt, um Grundsatzdebatten über Sozialismus zu halten, dies könne man ggf. privat bei einem Bier nachholen.

Till Kaesbach und Gero Lueg kritisieren die Sitzungsleitung, da Benedikt Engelmeier als Gast das Wort erteilt werden soll, dies sei der Geschäftsordnung zuwider.

Ali Baş fragt Stefan A. Roth, wie sehr er als CDU-Mitglied gewillt ist, für die Studierenden gegen die gelb-schwarze Landespolitik vorzugehen.

Stefan A. Roth habe damit kein Problem, er sei auch gegen einiges, das auf Landesebene beschlossen werde. Bspw. dass durch die zu hohen Zinssätze der NRW-Bank diese Institution quersubventioniert werde.

Als keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, möchte das Präsidium zur Wahl schreiten. Die Sitzung wird jedoch durch Präsidiumsmitglied Gero Lueg gestört, welcher Cornelia Jäger anfährt, ihr fehle die rechtliche Grundlage, um die Wahl durchzuführen. Laut Satzung müsse (1) eine einjährige Amtszeit des AStA-Vorsitzenden vollendet sein, (2) ein konstruktives Misstrauensvotum gestellt werden oder (3) der Rücktritt des amtierenden AStA-Vorsitzenden eingereicht sein. Da keiner der drei Punkte erfüllt sei, dürfe man keine Neuwahl des AStA-Vorsitzes vornehmen.

Cornelia Jäger ruft Gero Lueg zur Ordnung und ermahnt ihn, die Sitzung nicht zu unterbrechen.

Matti Seithe bezeichnet die rechtlichen Bedenken von Gero Lueg als „Nonsense“.
Fraktionspause (RCDS) bis 21:40 Uhr.

Nach Ablauf der Fraktionspause legt Cornelia Jäger ihre Rechtsauffassung dar: Eine Abwahl sei ein konstruktives Misstrauensvotum. Damit könne man zur Wahl schreiten. Cornelia Jäger erläutert die Wahlmodalitäten.

Till Kaesbach gibt den Protest des RCDS gegen diese Rechtsauffassung zu Protokoll, ebenso den „Zwischenruf eines potentiellen AStA-Kandidaten“ und beantragt eine geheime Abstimmung (Geschäftsordnungsnatrag).

Veith Lemmen (Juso HSG):	17 Stimmen
Stefan A. Roth (RCDS):	11 Stimmen
Enthaltung:	01 Stimme
Ungültig:	--/--

Veith Lemmen nimmt die Wahl an. Es folgen Danksagungen an Tom Münster, welcher sich auch bei seinem AStA für die Zusammenarbeit bedankt.

Oğuz Önal übernimmt die Sitzungsleitung.

10. Wahl eines/ einer AStA-Finanzreferentin

Veith Lemmen ernennt Marytė Juršytė (Juso HSG) zur Finanzreferentin. Es folgt die Vorstellung der Kandidatin.

Till Kaesbach (RCDS) beglückwünscht Veith Lemmen zu seinem Wahlsieg, stellt aber an Marytė Juršytė die Frage, wie man auf die Idee kommen könne, erneut für das Amt der Finanzreferentin zu kandidieren, wenn man es bisher nicht geschafft habe, einen Haushalt zu präsentieren.

Marytė Juršytė antwortet darauf, der Haushalt liege seit Dezember letzten Jahres vor. Der Haushaltsausschuss habe dazu die notwendige Stellungnahme nicht verfasst. Die Verzögerung sei nicht von ihr verschuldet.

Helena Hinsen (RCDS) glaubt, der AStA habe keine doppelte Buchführung, wie es vom Parlaments längst beschlossen worden sei. Marytė Juršytė verweist darauf, dass doppelte Buchführung verwendet werde, allerdings habe das Finanzreferat Angestellte für die Buchhaltung.

Björn Schmidt (attac campus) verlangt von einer Finanzreferentin, dass sie Buchhaltung beherrsche, damit man nicht von den Angestellten „veräppelt“ werde.

Benedikt Engelmeier wirft ein, es gebe auch andere Formen der Buchführung.

Nach einem verbalen Ausraster von Björn Schmidt wird das Parlament zur Ordnung gerufen.

André Schnepper (Juso HSG) stellt den Antrag auf Schluss der Redeliste (Geschäftsordnungsantrag), Gero Lueg (RCDS) übt formale Gegenrede. Dieser Antrag wird mit 10 Ja-Stimmen, 15 Nein-Stimmen und 02 Enthaltungen abgelehnt.

Till Kaesbach hinterfragt, wofür Marytė Juršytė mehr als 500 Euro pro Monat bezahlt bekommt, wenn sie noch nicht einmal die doppelte Buchführung beherrscht. Christopher Bahlmann (RCDS) pflichtet Till Kaesbach bei; doppelte Buchführung bekämen Erstsemester beigebracht, was also mache Marytė Juršytė im Finanzreferat?

Hannes Thiel (Juso HSG) erklärt, der Haushalt liege tatsächlich vor, dass sich die Stellungnahme des Haushaltsausschusses verzögere liege definitiv nicht an Marytė Juršytė.

Marytė Juršytė erläutert dem Parlament die Aufgaben einer Finanzreferentin jenseits von Buchführung und betont, dass es vornehmlich ein politisches Amt sei.

Gero Lueg (RCDS, stellv. Präsident) glaubt den Ausführungen von Marytė Juršytė und dass sie arbeite, aber es entstände nun mal der Eindruck, dass sie eben nicht arbeite. Diesen Eindruck möge sie bitte verändern.

Kurt Stiegler (Uni-GAL, stellv. AStA-Vorsitz a.D.) berichtigt den RCDS: im AStA werde die doppelte Buchführung angewandt und im Finanzreferat werde gearbeitet. Auch er sieht keine Schuld bei Marytė Juršytė für die fehlende Stellungnahme des Haushaltsausschusses.

Helena Hinsen legt Marytė Juršytė nahe, die Kandidatur wegen Überforderung zurückzuziehen, denn man könne deutlich sehen, dass sie sich überfordert fühle.

Olaf Götze (uFaFo) beantragt den Schluss der Redeliste. Till Kaesbach übt inhaltliche Gegenrede. Dieser Antrag wird mit 17 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen und keiner Enthaltung angenommen.

Marytė Juršytė bezweifelt die Aufrichtigkeit mehrerer Aufforderungen der Opposition, sie möge deren Fraktionen doch durch eine gelungene Vorstellung der eigenen Arbeit davon überzeugen, sie mitzuwählen. Erwartungsgemäß werde die Opposition sie unabhängig ihrer Vorstellung nicht mitwählen. Sie bittet daher, von derlei Appellen Abstand zu nehmen und sich auf sachliche Fragen zu beschränken.

Stefan A. Roth (RCDS) resümiert, wenn Marytė Juršytė ihre Arbeit nicht in der Buchhaltung sehe, sondern sich dafür bezahlen ließe, E-Mails zu beantworten und Akten einzusortieren, dann brauche man keine Finanzreferentin, diese Arbeiten könnten auch die Mitarbeiterinnen übernehmen.

Marytė Juršytė möchte daraufhin keine weiteren Fragen des RCDS beantworten. Die Fragen seien unsachlich und beleidigend.

Till Kaesbach fordert die Sitzungsleitung auf, hier tätig zu werden, Marytė Juršytė dürfe sich dem Parlament nicht verweigern. Mit dieser unkooperativen Haltung sei allerdings auch schon im Vergabeausschuss negativ aufgefallen.

Gero Lueg fordert, Marytė Juršytė möge sich an die Geschäftsordnung halten und sich der RCDS-Fraktion weiterhin auskunftsbereit geben. Ihre Einstellung gründe auf einem „fragwürdigen Geist“.

Tom Münster (Uni-GAL) sagt, der AStA nutze selbstverständlich die doppelte Buchführung. Bei dem Antrag, auf den vorhin vom RCDS verwiesen wurde, ginge es um die Digitalisierung der doppelten Buchführung.

Martin Langhorst beantragt geheime Wahl (Geschäftsordnungsantrag).

Gero Lueg wird von Oğuz Önal (Juso HSG, stellv. Präsident) gerügt, da er als Präsidiumsmitglied seine Pflichten vernachlässigt und sich mit Gästen unterhält anstatt bei der Durchführung der geheimen Wahl zu helfen.

Marytė Juršytė wird mit 17 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen und 01 Enthaltung zur Finanzreferentin gewählt.

11. [Bestätigung von AStA-ReferentInnen

Veith Lemmen (Juso-HSG, AStA-Vorsitz) ernennt einzeln die Referentinnen und Referenten des neuen AStAs sowie die Projektstellenmitarbeiter gemäß des Koalitionsvertrages¹.

Öffentlichkeitsreferat

Anna Imhoff (--/--), Jörg Rostek (uFaFo) und Hannes Thiel (Juso HSG) stellen sich für das Öffentlichkeitsreferat dem Parlament vor.

Simeon Vens-Cappell (RCDS) erfragt, wie die Referenten und die Referentin den Bekanntheitsgrad des AStAs zu erhöhen gedenken. Daran anschließend möchte Till Kaesbach hören, wie man insbesondere diejenigen Studierenden mit der *Links vom Schloss* (LvS) ansprechen will, die sich nicht dem linken politischen Lager zuordnen.

Jörg Rostek antwortet darauf, dass die Erhöhung des Bekanntheitsgrades des AStAs ein wichtiges Ziel sei und dass man nicht nur linkspolitische Studierende erreichen möchte. Insbesondere die unpolitischen Studierenden müssten sich durch den AStA angesprochen und vertreten fühlen. Der Kampf gegen die studentische Politikverdrossenheit werde umgehend beginnen. Hannes Thiel ergänzt, dass neben der LvS auch ein neues Printprodukt erstellt werde, dass alle ein bis zwei Wochen über die Projekte des AStAs und die Geschehnisse an der Universität informiere.

Gero Lueg (RCDS) zeigt sich befremdet über den neuen Stellenzuschnitt des Öffentlichkeitsreferates, welches zuvor anstelle von 2 vollen Stellen lediglich anderthalb Stellen im Haushalt eingestellt hatte.

Tom Münster (Uni-GAL) berichtet, dass gemäß seinen Erfahrungen das Öffentlichkeitsreferat zwei volle Stellen für eine solide Arbeit benötige und dass man durchaus über eine Aufstockung um eine weitere volle Stelle nachdenken müsse.

¹ Vgl. Anlage 1: Liste der Referentinnen und Referenten

Matti Seithe (Uni-GAL) gibt nach einer kurzen Phase der Unruhe im Parlament zu Protokoll, dass der RCDS sich anscheinend uneins sei, was den notwendigen Stellenzuschnitt für das Öffentlichkeitsreferat anbelange.

Oğuz Önal (Juso HSG, stellv. Präsident) weist darauf hin, dass die Referentinnen und Referenten heute Abend zur Vorstellung und zur Befragung bzgl. ihres Arbeitsprogrammes geladen seien. Die Opposition habe keine Generaldebatte über die Struktur des AStAs zu führen, sondern sich im Rahmen des Themas des Tagesordnungspunktes zu bewegen.

Die Referentin und die Referenten werden mit folgenden Ergebnissen vom Parlament bestätigt:

Anna Imhoff (--/--)	18 Ja-Stimmen, 04 Nein-Stimmen, 07 Enthaltungen
Jörg Rostek (uFaFo)	20 Ja-Stimmen, 05 Nein-Stimmen, 02 Enthaltungen
Hannes Thiel (Juso HSG)	18 Ja-Stimmen, 04 Nein-Stimmen, 07 Enthaltungen

Hochschulpolitik

André Schnepfer (Juso HSG) und Jan A. C. Schwedler (Juso HSG) stellen sich für das Referat für Hochschulpolitik dem Parlament vor, Nicolas Köhler (Juso HSG) und Andreas Strauß (uFaFo) stehen für Nachfragen bzgl. der dem o.g. Referat angegliederten Projektstellen zur Verfügung.

Björn Schmidt (attac campus) stellt Antrag auf Vertagung des Tagesordnungspunktes, Stefan A. Roth übt inhaltliche Gegenrede. Der Antrag wird mit 05 Ja-Stimmen, 19 Nein-Stimmen und 03 Enthaltungen abgelehnt.

Fraktionspause (RCDS) bis 23:05 Uhr.

Till Kaesbach (RCDS) bittet darum, dass der Koalitionsvertrag auszugsweise vorgelesen werde und möchte von Jan A. C. Schwedler wissen, wie er sich seine Arbeitskontinuität und seine Erreichbarkeit vorstelle; in einem früheren AStA habe man diesbezüglich mit seiner Person schlechte Erfahrungen gemacht. Überdies erfragt Gero Lueg (RCDS) ob dieses Mal ein Rechenschaftsbericht abgegeben werden solle, da sein letzter Bericht noch immer fehle. Außerdem wüsste er gerne, wie Jan A. C. Schwedler zum Projekt Gebührenboykott stehe.

Jan A. C. Schwedler erklärt, er werde natürlich kontinuierlich im AStA arbeiten und denke zwecks besserer Erreichbarkeit auch über die Anschaffung eines Mobilfunktelefons nach. Ein Rechenschaftsbericht werde es geben und sofern die Studierendenschaft einen Gebührenboykott initiiere, werde diesem Projekt die Unterstützung aus seinem Referat gewiss.

Gero Lueg empfindet die Antworten als unzureichend und gibt dies zu Protokoll. Björn Schmidt beantragt eine geheime Wahl.

André Schnepfer (Juso HSG)	18 Ja-Stimmen, 05 Nein-Stimmen, 02 ungültige Stimmen
Jan A. C. Schwedler (Juso HSG)	16 Ja-Stimmen, 08 Nein-Stimmen, 02 ungültige Stimmen

Ökologie

Michael Kramm (--/--) und Hannes Papenberg (uFaFo) stellen sich dem Parlament für das Referat Ökologie & Mobilität vor, Michael Kramm für das Ressort Ökologie und Hannes Papenberg für das Ressort Semesterticket.

Stefan A. Roth (RCDS) konstatiert, die Arbeit des vorherigen Ökologiereferenten sei gescheitert: das Energiesparprojekt in den Wohnheimen sei vorzeitig beendet worden, die

Öko-AG sei tot und ansonsten bemerke man vom Ökologiereferat nichts. Auch Gero Lueg (RCDS) prophezeit den Referenten viel Aufbauarbeit, die geleistet werden müsse, um das Referat wieder arbeitsfähig und effektiv zu machen. Michael Kramm unterstützt diese Einschätzung in großen Teilen, versichert jedoch, am Status Quo etwas ändern zu wollen.

Martin Langhorst (LSI) beantragt den Schluss der Redeliste. Dieser Antrag wird mit 16 Ja-Stimmen, 02 Nein-Stimmen und 02 Enthaltungen angenommen.

Martin Langhorst möchte erfahren, ob Michael Kramm willens ist, mit Jochen Hesping zusammen zu arbeiten, da dieser ja für die Kernkraftwerksbesichtigung in Lingen zuständig sei und nicht mehr im neuen AStA eingebunden. Von Hannes Papenberg möchte er wissen, ob dieser das Rektorenamt der Offenen Universität Münster ruhen lassen werde, solange er im AStA arbeite. Beide Anfragen werden bejaht.

Michael Kramm (--/--) 16 Ja-Stimmen, 03 Nein-Stimmen, 02 Enthaltungen
Hannes Papenberg (uFaFo) 18 Ja-Stimmen, 04 Nein-Stimmen, 01 Enthaltung

Referat für Sozialpolitik

Jens C. Heinemann (Juso HSG) und Nicolin Schmiedgen (Juso HSG) stellen sich dem Parlament für das Referat für Sozialpolitik vor.

Jens C. Heinemann (Juso HSG) 19 Ja-Stimmen, 01 Enthaltung
Nicolin Schmiedgen (Juso HSG) 16 Ja-Stimmen, 02 Nein-Stimmen, 01 Enthaltung

Antirassismusreferat

Ioana Popa (DIL) und Berit Wolter (--/--) stellen sich dem Parlament für das Referat für Antirassismus vor.

Iona Popa (DIL) 17 Ja-Stimmen, 05 Nein-Stimmen, 04 Enthaltungen
Berit Wolter (--/--) 16 Ja-Stimmen, 04 Nein-Stimmen, 03 Enthaltungen.

Referat für Politische Bildung

Eva Plaschke (--/--), Annelie Kaufmann (--/--) und Johannes M. Schäfer (Juso HSG) stellen sich dem Parlament für das Referat für Sozialpolitik vor. Die Referentinnen und der Referent werden alle einstimmig bestätigt.

Fraktionpause (LSI) bis 00:05. Die Sitzung wird im Plenarsaal des AStA-Gebäudes (Schlossplatz 1, 48149 Münster (Westf.)) fortgeführt.

Kulturreferat

Die Beschlussfähigkeit ist um 00:10 Uhr mit 17 von 31 Parlamentsmitgliedern gegeben und wird durch Cornelia Jäger (Juso HSG, Präsidentin) festgestellt.

Pascal Weist (Juso HSG) und Björn Lappe werden einstimmig als Kulturreferenten bestätigt.

Referat für LehrerInnenbildung

Yvonne Otremba (--/--) wird einstimmig als Referentin für Lehrerinnenbildung bestätigt.

Fachschaften-Referat (autonom)

Georg Bloch (uFaFo) und Marcus Oberreuter (--/--) werden einstimmig bei je einer Enthaltung als FK-Referenten bestätigt.

Die übrigen autonomen Referentinnen und Referenten werden *en bloc* abgestimmt und einstimmig bestätigt.

12. Wahl von stellv. AStA-Vorsitzenden

Veith Lemmen (Juso HSG; qua Amt)	
Marytė Juršytė (Juso HSG; beratend, qua Amt)	
Georg Bloch (uFaFo; für das FK-Referat)	einstimmig
Ioana Popa (DIL; Listenvertreterin)	17 Ja-Stimmen, 01 Enthaltung
Jörg Rostek (uFaFo; Listenvertreter)	einstimmig
Nicolin Schmiedgen (Juso HSG, Listenvertreterin)	17 Ja-Stimmen, 01 Enthaltung

13. Kassen- und Rechnungsprüfer (nicht öffentlich)

Benjamin Bey (uFaFo) stellt den Antrag, dass Oliver P. Kühn als Protokollant auch im nicht öffentlichen Teil anwesend sein darf. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Gewählt wurden: Jan Th. Gierke (RCDS) und Kai Claasen (LSI).

Die Finanzordnung wird auf die nächste Sitzung vertagt. Ende der Sitzung 0:30 Uhr.

Oliver P. Kühn,
Protokollant

Anlage 1 (Studierendenparlament 10. April)

Das Studierendenparlament hat am Dienstag, den 10. April 2007 einen neuen Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) gewählt bzw. die vom Vorsitzenden ernannten Referentinnen und Referenten bestätigt.

Vorsitz: Veith Lemmen (Juso HSG)

Finanzreferat: Marytė Juršytė (Juso HSG)

Öffentlichkeitsreferat: Anna Imhoff (--/--), Jörg Rostek (uFaFo), Hannes Thiel (Juso HSG)

Hochschulpolitikreferat: André Schnepfer (Juso HSG), Jan A. C. Schwedler (Juso HSG)

Sozialpolitik: Jens C. Heinemann (Juso HSG), Nicolin Schmiedgen (Juso HSG)

Referat für Ökologie & Semesterticket: Michael Kramm (Ökologie; --/--), Hannes Papenberg (Semesterticket, uFaFo)

Kulturreferat: Björn Lappe (Juso HSG), Pascal Weist (Juso HSG)

Antirassismuserferat: Ioana Popa (DIL); Berit Wolter (--/--)

Referat für Politische Bildung & Demokratische Rechte: Annelie Kaufmann (--/--),
Eva Plaschke (--/--), Johannes M. Schäfer (Juso HSG)

Referat für LehrerInnenbildung: Yvonne Otremba (--/--)

Zu Referentinnen für **Frieden & Internationalismus** wurden ernannt: Cato A. Schirmer (--/--),
Miriam Trzeciak (--/--)

Nicolas Köhler (Juso HSG) und Andreas Strauß (uFaFo) werden im Rahmen von Projektstellen im Hochschulpolitikreferat arbeiten.

Der AStA-Vorstand setzt sich zusammen aus:

Veith Lemmen (Juso HSG; qua Amt)
Marytė Juršytė (Juso HSG; beratend, qua Amt)
Georg Bloch (uFaFo; für das FK-Referat)
Ioana Popa (DIL; Listenvertreterin)
Jörg Rostek (uFaFo; Listenvertreter)
Nicolin Schmiedgen (Juso HSG, Listenvertreterin)

Oliver P. Kühn,
Protokollant der o.g. Sitzung